

„Ich bin kein Klon von Peter E. Huber“

Peter E. Huber war jahrelang das Gesicht von Starcapital. Er traf im Portfoliomanagement des Oberurseler Vermögensverwalters die Entscheidungen. Mit dem Jahreswechsel ist er von Bord gegangen. Was nun nach der Ära Huber kommt

→ | **DAS INVESTMENT:** Peter E. Huber hat sich zum Jahresende mit 68 Jahren aus dem aktiven Geschäft von Starcapital zurückgezogen. Geht damit eine Ära zu Ende?

Manfred Schlumberger: Ja, klar. Peter E. Huber hat Starcapital nach seinem Einstieg im Jahr 2000 maßgeblich mit aufgebaut und sich als leidenschaftlicher Kapitalmarktexperte einen Namen gemacht. Während seiner Zeit hier im Unternehmen wuchs das verwaltete Vermögen von damals rund 40 Millionen D-Mark auf 2 Milliarden Euro.

Wie geht es im Hause Starcapital nun ohne ihn weiter?

Schlumberger: Der Übergang erfolgt nahtlos. Denn Huber hat

im Lauf der vergangenen Monate die Verantwortung für das Management der von ihm betreuten Fonds und auch die Gesamtverantwortung und Leitung für das Portfoliomanagement nach und nach an mich und mein Team übergeben. Zum 1. Januar 2019 habe ich auch die Verantwortung für das letzte von Huber gemanagte Produkt, den ehemals Starcapital Huber Strategy 1, jetzt Starcapital Strategy 1, übernommen.

Wird er hin und wieder noch bei Ihnen im Haus vorbeischaun?

Schlumberger: Davon gehe ich fest aus, er wohnt ja nicht weit entfernt. Ohnehin bleibt er uns als Mitglied des Anlageausschusses für den Starcapital Strategy 1 treu.

Fotos: Piotr Banczerowski



Manfred Schlumberger

leitet seit 2019 das Portfoliomanagement bei Starcapital. Zwischen 2017 und 2018 war er neben Peter E. Huber Co-Leiter des Bereichs. In seiner bisherigen beruflichen Laufbahn arbeitete Schlumberger unter anderem für BHF Trust und Berenberg.

Holger Gachot

ist Vorstandsvorsitzender von Starcapital. Nach Stationen bei der DG Bank und der DZ Bank fungierte er zwischen 2005 und 2006 als geschäftsführender Gesellschafter der Luxemburger Vermögensverwaltung Tareno, bevor er zu Starcapital wechselte.



Weder mit Anleihen noch mit Aktien war 2018 ein Blumentopf zu gewinnen. Value-Strategen hatten in den vergangenen zehn Jahren mehr Gegen- als Rückenwind. Verpassen Sie dem Unternehmen in der Post-Huber-Ära nun Ihren eigenen Stempel?

Schlumberger: Ich bin kein Klon von Peter E. Huber, aber unsere Grundphilosophie ist die gleiche. Auch ich lege aktiv, bewertungsorientiert und unabhängig von einer Benchmark an. Und ich bin es gewohnt, antizyklisch zu investieren, wenn sich an den Märkten in Rückschlägen Chancen eröffnen.

Manche Anleger verfolgen das Ziel, in Fondsmanager zu investieren. Haben Ihre überwiegend semi-institutionellen Kunden mit dem Weggang Hubers Geld abgezogen?

Holger Gachot: Ja, das ist so. Das betrifft in erster Linie Dachfondsmanager. Es ist durchaus üblich, dass diese mit der Philosophie, in Manager und nicht in Fonds zu investieren, aus Produkten aussteigen, wenn das Management wechselt. Das war uns aber auch bewusst.

Wer trifft heute im Portfoliomanagement die Entscheidungen?

Schlumberger: Ich verantworte als Nachfolger Hubers nun den diskretionären Teil im Portfoliomanagement und damit den antizyklischen Anlageansatz von Starcapital. Mein Kollege Markus Kaiser ist unverändert für die regelbasierten Anlagestrategien zuständig.

2018 übernahm Starcapital die Boutique Mars Asset Management. Welche Pläne hegen Sie dort?

Schlumberger: Wir verfolgen weiterhin unser diskretionäres, antizyklisches und bewertungsorientiertes Konzept. Und andererseits den regelbasierten und damit eher prozyklischen und momentumgetriebenen Ansatz unter Markus Kaiser.

erseits den regelbasierten und damit eher prozyklischen und momentumgetriebenen Ansatz unter Markus Kaiser.

Wie passt der Mix zu Ihrem vermögensverwaltenden Konzept?

Gachot: Wir halten an unserem vermögensverwaltenden Ansatz bei allen unseren Anlagekonzepten fest, angefangen bei Aktien- und Rentenfonds über Mischfonds bis hin zu unseren Spezialfondsvarianten. Das heißt, wir sichern uns und unsere Anleger gegen Marktverwerfungen so weit wie möglich ab. Das ist die Gemeinsamkeit, ob man nun als Antizykliker oder eher momentumgetriebener Anleger unterwegs ist. Aber wir entwickeln uns natürlich auch weiter.

Hat Starcapital Wachstumsvorgaben seitens der neuen Eigentümerin, der Schweizer Bellevue-Gruppe?

Gachot: Nein, haben wir nicht. Vielmehr bündeln wir unsere Aktivitäten. Beide Gesellschaften ergänzen sich auf der Standort- und auf der Produktseite sehr gut.

Schlumberger: Und die Kulturen beider Häuser bleiben erhalten, was man bei vielen Firmenübernahmen nicht behaupten kann.

Wer hält außerhalb der Bellevue Group noch Anteile an Starcapital?

Gachot: Die Firma gehörte bislang zu 100 Prozent der Gesellschaft Huber Portfolio, die sich zu 100 Prozent im Besitz der Familie Peter E. Hubers befindet. Heute liegen sämtliche Anteile bei Bellevue.

Will die neue Alleineigentümerin nun Synergien heben, wie das bei Übernahmen oftmals der Fall ist?



Gachot: Wir haben Mars Asset Management bei Starcapital integriert, man spricht dabei auch von einer Absorptionsfusion. Damit sank der Verwaltungsaufwand, den unsere neuen Kollegen bis dahin stemmen mussten. Damit haben wir Synergien in Form von Kosteneinsparungen gehoben. Aber zwischen Bellevue und Starcapital gibt es das nicht.

Können Sie nach der Absorptionsfusion wenigstens auf regulatorischer Ebene Kosten reduzieren?

Gachot: Wir unterliegen unsererseits der deutschen Finanzmarktaufsicht Bafin, während für unsere Schweizer Kollegen die Vorgaben der Schweizer Finanzmarktaufsicht Finma gelten.

Beim Zukauf von Mars Asset Management hat Starcapital neben dem regelbasierten Know-how im Portfoliomanagement ein Anlagevermögen von rund 320 Millionen Euro übernommen. Müssen Sie Unternehmen übernehmen, um überhaupt noch wachsen zu können?

Gachot: Wir haben organisches und anorganisches Wachstum. Ein Zukauf wie dieser ist anorganisches Wachstum. Der Grund für den Zukauf lag aber vor allem darin, unsere Aktivitäten im Bereich der regelbasierten Strategien zu stärken. Wir konnten damit das verwaltete Vermögen in dem Segment auf über 500 Millionen Euro steigern.

Für ein kleines Haus ist das viel, für manchen institutionellen Investor allenfalls die Größe eines Mandats.

Gachot: Wir werden dadurch insbesondere bei institutionellen Kunden stärker wahrgenommen, da regelbasierte und wertsicherungsorientierte Strategien von diesen Großanlegern bevorzugt nachgefragt werden.

Was planen Sie noch auf der Produktseite? Institutionelle rufen in Zeiten von Nullzinsen nach alternativen Anlagen.

Gachot: Wir werden gemeinsam mit Bellevue auch weiterhin neue Produktideen generieren, für die am Markt Nachfrage besteht. Beispielsweise planen wir, im ersten Quartal 2019 einen marktneutralen regelbasierten Publikumsfonds aufzulegen, mit dem Anleger sowohl von steigenden als auch von fallenden Kursen profitieren können. Auch dieses Konzept ist vor allem für institutionelle Investoren sehr interessant.

Wie erleben Sie den heutigen Wettbewerb in der deutschen und der globalen Fondsindustrie?

Schlumberger: Die Konkurrenz ist in den vergangenen Jahrzehnten natürlich schärfer geworden, für Asset Manager geht diese Entwicklung im Vergleich zu vor 10 oder 20 Jahren mit sinkenden Margen einher. Das trifft uns als Produzenten auch. Die Entwicklung spiegelt sich zum Beispiel bei aktiv verwalteten Fonds im wachsenden Angebot institutioneller Fonds-Tranchen wider, bei denen die Einstiegshürden zwar höher liegen, die Gebühren aber niedriger sind als bei herkömmlichen Fonds-Tranchen.

Macht Ihnen der Wettbewerb Sorgen?

Schlumberger: Nein, wir sind sehr schlank und effizient aufgestellt und werden uns natürlich auch kontinuierlich weiterentwickeln. |

Das Gespräch führte Tobias Bürger

Prägende Gestalt: 18 Jahre Peter E. Huber

- 1992** ● Gründung Starcapitals.
- 2000** ● Peter E. Huber tritt in das Unternehmen ein, das damals ein Vermögen von rund 40 Millionen D-Mark verwaltet.
- 2006** ● Holger Gachot wird in den Vorstand berufen, dessen Vorsitzender er heute ist.
- 2013** ● Starcapital gründet die Abteilung für regelbasierte Multi-Asset-Strategien unter der Leitung von Vorstand Markus Kaiser.
- 2016** ● Seit 2016 gehört Starcapital zur **Bellevue Group**. Die unabhängige Schweizer Fondsboutique wurde 1993 gegründet und hält sämtliche Anteile der Starcapital AG.
- 2017** ● Die Oberurseler holen **Manfred Schlumberger** an Bord. Der bisherige Chefanleger der Berenberg Bank zieht in den Vorstand ein und wird neben Peter E. Huber Co-Leiter Portfoliomanagement.
- 2018** ● Starcapital übernimmt die Bad Homburger Investmentboutique **Mars Asset Management** und deren komplettes Team inklusive Gründungsmitglied Jens Kummer, der bei Mars auch geschäftsführender Gesellschafter und Portfoliomanager war.
- 2018** ● Jens Kummer wird Direktor und Senior-Portfoliomanager im Bereich regelbasierte Multi-Asset-Strategien.
- 2018** ● Peter E. Huber übergibt im Jahresverlauf schrittweise die Verantwortung für das Management der von ihm verwalteten Fonds an seinen Nachfolger Manfred Schlumberger und dessen Team.
- 2019** ● Manfred Schlumberger übernimmt die Leitung für das Portfoliomanagement. Starcapital verwaltet rund 2 Milliarden Euro.